Mit Nylonseil und Ehrgeiz

Claudia Galehr klettert noch immer gerne und spielt auch im Fritsche-Film „Vorarlberg Vertikal“ eine Rolle.

BLUDENZ, WOLFURT Die Berge und das Reisen: Beides hat Claudia Galehr (65) nie losgelassen. Rund 35 Jahre lang bestritten sie und Ehemann Dietmar (71) damit den Lebensunterhalt. In Diavorträgen ließen die Weltenbummler auch andere an ihren Erlebnissen teilhaben. Inzwischen geht es das Paar etwas ruhiger an, klettert und reist nur noch für sich selbst. Eine Ausnahme macht Claudia allerdings. Sie ist eine der Protagonisten in dem von Stefan Fritsche produzierten Bergfilm „Vorarlberg Vertikal“, der morgen

> „Der Eberhard hat mir später noch ein paar **Expressschlingen** geschenkt.“
>
> **Claudia Galehr**
> Pensionistin

Donnerstag, 4. September, ab 20.15 Uhr am Kids Buin, dem Kletterturm des Vorarlberger Kinderdorfs in Wolfurt, aufgeführt wird. Darin dokumentiert er an einigen Beispielen die Entwicklung des Kletterns im Land. Den Bogen zwischen gestern und heute spannt Claudia Galehr. Neben Tobias Bitschnau und Leonie Venier erzählt die Bludenzerin, wie sie in den heimatlichen Gebirgen ihre ersten Schritte gemacht und das Klettern sie geprägt hat.

Die Liebe zu den Bergen und zum Reisen hat sich Claudia Galehr bewahrt. DIETMAR GALEHR

Claudia Galehr mit Eberhard aus Hamburg 1973 auf der Zimba.

„Gurrsula“ hieß die Taube, die von Claudia Galehr aufgepäppelt wurde. Sie waren ein inniges Gespann.

Standpauke vom Bergführer

Die Liebe zu den Bergen packte Claudia schon früh. Der unverstellte Blick auf die Gipfel des Rätikons, der sich dem Mädchen bot, weckte das Verlangen, sie irgendwann einmal zu bezwingen. Die Eltern trugen ihres dazu bei, die Leidenschaft der Tochter zu schüren. „Wir waren sehr viel zusammen unterwegs“, erzählt Claudia Galehr. Ein schwerer Unfall des Vaters beendete jedoch die gemeinsamen Touren. Claudia, damals 13, zogen die Berge trotzdem magisch an, und die Eltern ließen ihr diese Freiheit. Eines Tages schnappte sich der Teenager das alte Nylonseil des Vaters und machte sich auf, den Rätikon zu erobern. „Ich musste den Älplern, die ich dort oben traf, versprechen, nicht allein auf die Zimba zu gehen“, erinnert sich die ausgebildete Krankenschwester. Das passte ihr allerdings gar nicht. Unzufrieden stieg sie ab und traf dabei auf einen Gast aus Hamburg, „Eberhard“, flicht sie ein, der sich bereiterklärte, sie mit hinaufzunehmen. Das Problem offenbarte sich am Gipfel: „Wir wussten beide nicht, wie Abseilen geht.“ Zum Glück war ein Bergführer vor Ort. Nach der Standpauke, die Claudia kassierte, wies er sie in die Geschicke des Abseilens ein. „Der Eberhard hat mir später noch ein paar Expressschlingen geschenkt.“ Claudia ergänzt die Schilderung mit einem munteren Lachen.

Im Verdon in Frankreich führte Claudia Galehr im Vorstieg durch eine Felswand im Schwierigkeitsgrad acht.

Winter in der Eiger Nordwand

Der weitere Weg führte sie in die Alpenvereinsjugend, wo sie ihren Mann kennenlernte. Claudia Galehr zeigte Ehrgeiz: „Ich wollte akzeptiert und ernstgenommen werden.“ Sie schleppte schwere Rucksäcke, kletterte bald im Vorstieg. Jede freie Minute verbrachte die junge Frau in den Bergen und machte mit spektakulären Begehungen auf sich aufmerksam.

Unter anderem bezwang Claudia 1979 als erste Frau die Eiger Nordwand im Winter. Daneben absolvierte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester. Doch sie und Dietmar wollten mehr. Mehr klettern, mehr reisen. Dafür legten sie jahrelang Geld auf die Seite. 1989 machten sie ernst, kündigten Job und Wohnung, und ab ging es nach Amerika und von dort weiter. „Das war unser Leben“, sagt Claudia. Sie sahen viele Länder, bestiegen zahlreiche Berge, auch Sechstausender. Sie gingen allein, wollten keine bezahlten Touren. „Bergsteigen ist ein freier Sport“, merkt Claudia bestimmt an. Sie reisten auch durch damals politisch unruhige Staaten in Südamerika, mussten bei einem Überfall in Mexiko schmerzhaft erfahren, dass die Menschen nicht nur gut sind. Bis dahin hatte zumindest Claudia fest daran geglaubt. Die Geburt von Tochter Nicole veränderte einiges. „Man denkt, schon alles gesehen zu haben, aber mit einem Kind entdeckt man alles wieder neu“, stellt Claudia Galehr fest. Sie freut sich, dass Nicole die Liebe zur Natur und zum Reisen in die Wiege gelegt bekam. Auch die Mutter hegt und pflegt diese Liebe unverbrüchlich: „Ich fühle mich damit reich beschenkt.“ **VN-MM**

ZUR PERSON

CLAUDIA GALEHR
ALTER 65
BERUF Pensionistin
WOHNORT Bludenz
FAMILIENSTAND verheiratet, eine Tochter (30)

Karten und Infos für den Filmabend: Karin Kaufmann, k.kaufmann@voki.at, Tel. 650/8315006, www.vorarlberger-kinderdorf.at

RÄTSEL

österr. Dichter † / Arbeitskleidung			Wiener Schauspielerin, Elfriede †	ehem. europ. Rechenwährung		künstl. Zahnfüllung		Fernostasiat	altgriechische Orakelstätte
						englisch: und / Leguanart			
			Staatsstreich / Sitzmöbel					russisch: nein	
betagt / Währung auf Kuba		Teil der Addition / Berg in Pakistan							
				Schlaggitarre / Nudismus (Abk.)					
Rhesusäffchen	Primat / Börsenaufgelder					niederl.: eins / japan. Insel			
					See in N-Italien / Zarenname				
scherzhaft: US-Soldat			serb. Autor † / Abk.: Abfahrt						
				Kfz-Z. Graz-Umgebung					
ehem. Währung auf Malta		ein Halogen							
afrikan. Jagdreise					RF-KS725				

Auflösung Nr. RF-KS724

■	■	■	L	■	S	■	M	■	■					
E	R	R	E	G	T	■	W	A	U					
■	E	I	W	E	I	S	S	■	N					
U	S	O	■	L	E	I	T	H	A					
■	T	■	G	E	L	L	■	I	■					
C	R	A	I	G	■	S	I	L	O					
■	I	N	N	E	N	■	A	L	A					
A	K	R	O	■	U	M								
X	T	E	■	L	E	E								
■	I	D	■	A	V	A								
■	V	E	R	B	O	T								